

Was kann ich machen, wenn immer wieder Schlimmes passiert, Josef? 3

Unschuldig ins Gefängnis

Entdecken & Austauschen // Aktion

Erzählanleitung // 1. Mose 39,1-20

Der Bibeltext wird vorgelesen und währenddessen werden die Flaschen-Figuren bewegt. Dies können gerne die Kinder machen, wenn sie gut zuhören. Dabei sollte jedoch die Erzählperson mit darauf achten, dass das Gespielte zum Erzählten passt und die Kinder nicht weiterspielen, falls sie die Geschichte schon kennen. Denn an manchen Stellen wird sie für einen kurzen Austausch unterbrochen.

Die Karawane mit dem gefesselten Josef wird langsam bewegt: Die Figuren starten etwas außerhalb der Erzählfläche und wandern zu dem Stoff, der den Ort „Sklavenmarkt in Ägypten“ darstellt.

Während sich die Karawane bewegt, wird mit den Kindern kurz zusammengetragen, warum Josef von seinen Brüdern an eine Karawane verkauft worden ist. Dann wird der erste Vers des Bibeltextes gelesen.

So war Josef also von den Ismaelitern nach Ägypten hinabgeführt worden. Dort hatten sie ihn an den Ägypter Potifar verkauft.

Stellt euch Josef auf dem langen Weg mit der Karawane nach Ägypten vor: *Was geht Josef durch den Kopf? (Gedanken an die Brüder, an seine Heimat, Gedanken an das vor ihm liegende Fremde)*

Stellt euch die Szene vor, wie es auf dem Sklavenmarkt hergegangen sein könnte: *Die Sklavenhändler (Karawane) stehen dort und machen Werbung für Josef. Potifar kommt und verhandelt mit ihnen. Bewegt die Figuren und lasst sie zu Wort kommen. Was sagt Potifar? Was sagen die Sklavenhändler?*

Die Figuren von Potifar und Josef werden zu dem Ort „Potifars Haus“ bewegt.

Potifar war ein hoher Beamter des Pharaos. Er war der Chef der Leibwache. Aber der HERR war immer bei Josef geblieben. So gelang Josef alles, was er tat. Josef wohnte im Haus seines ägyptischen Herrn Potifar. Auch Potifar merkte, dass der HERR mit Josef war und ihm alles

gelingen ließ. Potifar war mit Josef sehr zufrieden. Deshalb durfte er sein persönlicher Diener werden. Potifar machte ihn sogar zum Verwalter über sein Haus und über alles, was er besaß. Seit Josef das Haus und den Besitz von Potifar verwaltete, segnete der HERR den Ägypter und seine Familie. Der Segen des HERRN war auf dem Haus, auf den Feldern, überhaupt auf allem, was Potifar gehörte. Josef durfte alles frei entscheiden, wie er es für richtig hielt. Potifar brauchte sich um nichts mehr zu kümmern, außer um sein eigenes Essen.

- > *Josef kannte zu Hause nur das Leben in Zelten. Er musste in seiner Familie nicht viel arbeiten. Wie fühlt er sich als Sklave bei Potifar jetzt wohl? Was könnte er beten?*
- > *Was erzählt Potifar wohl seiner Frau über Josef? Was antwortet sie?*

Potifar aus dem Haus nehmen. Bei der weiteren Erzählung die Figuren jeweils passend aufeinander zu bewegen, voneinander wegbewegen!

Josef war übrigens ein sehr schöner Mann. Er sah sehr gut aus. Deshalb fand Potifars Frau ihn toll. Eines Tages befahl sie ihm: „Schlaf mit mir!“ Aber Josef tat das nicht. „Mein Herr braucht sich im Haus um nichts zu kümmern, weil ich hier bin“, sagte er zur Ehefrau seines Herrn. „Er lässt mich über seinen ganzen Besitz frei entscheiden. Ich habe in diesem Haus genauso viel zu bestimmen wie er. Ich darf tun, was ich möchte. Mit einer Ausnahme: Und das bist du, weil du seine Ehefrau bist. Ich werde ein so großes Unrecht nicht tun! Das wäre eine Sünde gegen Gott!“ Potifars Frau versuchte es immer wieder bei ihm, Tag für Tag. Josef aber blieb dabei: Er schlief nicht mit ihr.

Die zwei Diener aus dem Haus entfernen, so dass nur Josef und Potifars Frau dort sind.

Eines Tages kam Josef ins Haus, um wie immer seine Arbeit zu tun. Von den anderen Dienern war gerade niemand im Haus. Da packte Potifars Frau ihn an seinem Obergewand und befahl: „Schlaf endlich mit mir!“

Josef nach draußen rennen lassen.

Doch Josef riss sich los und rannte, so schnell er konnte, aus dem Haus. Sie aber hatte noch sein Obergewand in der Hand. Als sie das merkte, rief sie sofort nach den Dienern.

Die zwei Diener schnell herbeieilen lassen.

„Seht her, Potifar hat uns diesen hebräischen Mann hergebracht. Der macht mit uns, was er will. Er kam zu mir und wollte mit mir schlafen“, log sie. „Ich habe laut um Hilfe gerufen. Als er hörte, wie ich anfang, laut zu schreien, rannte er sofort hinaus. Aber er hat sein Obergewand bei mir liegen lassen.“ Sie ließ Josefs Obergewand neben sich liegen, bis Potifar, sein Herr, nach Hause kam.

Potifar kommt zurück ins Haus.

Ihm erzählte sie dieselbe Geschichte: „Er kam einfach zu mir, dieser hebräische Diener, den du hierhergeholt hast. Aber er darf doch nicht mit mir machen, was er will. Ich habe gleich laut um Hilfe gerufen. Da ist er aus dem Haus gerannt. Aber sein Obergewand hat er neben mir liegen lassen. Das hat mir dein Sklave angetan!“ Als Potifar, Josefs Herr, hörte, was seine Frau ihm über Josef erzählte, wurde er sehr wütend. Sofort ließ Potifar Josef gefangen nehmen und ins Gefängnis bringen.

Josef wird ins Gefängnis gebracht.

Versetzt euch in die Personen und überlegt euch, wie sie vielleicht antworten würden:

- > *Potifar, auf wen bist du wütend?*
- > *Potifar, warum hast du Josef zu der Situation nicht befragt?*
- > *Potifars Frau, warum hast du gelogen? Warum beschuldigst du Josef für etwas, was er nicht getan hat?*
- > *Josef, du bist ins Gefängnis gekommen, obwohl du nichts Falsches getan hast. Schon wieder ist etwas Schlimmes passiert. Wie kannst du jetzt so ruhig bleiben?*
- > *Josef, was denkst du jetzt über Gott? Was sagst du zu Gott?*